



Ernst der Krisis. Die Minister kehren ohne eine Lösung derselben zurück; die Demission blieb aufrecht, und die Offizien leisten also nur der Opposition einen Liebesdienst mit ihrem frivolen Vorgehen.

### Zur Action der Kroaten.

Der „B. Lloyd“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß die leichtbeschwingte Phantasie der Kroaten sich im Fluge hinwegsetzen dürfte über die normalen Grenzen, welche das königliche Rescript der Wirksamkeit des kroatianischen Landtages gezogen hat. Die Erneuerung des finanziellen Ausgleichs mit Ungarn und die Occupation Bosniens und der Herzegowina eröffnen den Kroaten einen weiten Spielraum zur lebhaften Action. Das Programm der Kroaten lautet: Vereinigung der Königreiche Kroazien, Slavonien und Dalmazien und Anschluß der pacificierten Provinzen Bosnien und Herzegowina an das genannte dreieinige Königreich. Die Kroaten halten den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verkörperung ihrer Traumgestalten ganz passend, indem die slavische Strömung in Oesterreich jetzt einen lebhafteren Lauf genommen hat. Die Kroaten vermeinen, der Slavismus, der so lange bekämpft wurde, müsse jetzt entseffelt werden. Ob der Sommernachtsstraum der Kroaten in Erfüllung gehen wird? Bei Entscheidung dieser Frage hat Oesterreich-Ungarn ein entscheidendes Wort mitzureden. Die Gründung des Trialismus, die Schaffung eines südslavischen Centralparlamentes mit dem Sitze in Agram sind Sachen, die Gesamt-Oesterreich interessieren und hitzige Kämpfe herbeiführen würden. Oesterreich-Ungarn hat mit der Bewältigung des Dualismus vollauf zu thun, soll es etwa bei der Geburt eines noch complicierteren Trialismus Hebammendienste leisten? Zur Assistenzeleistung bei dieser Zangen-geburt fühlt Oesterreich-Ungarn wahrlich keinen Beruf! Das besonnene Oesterreich-Ungarn und seine Vertreter werden dafür sorgen, daß die Occupation Bosniens und der Herzegowina nicht das Uebergewicht der slavischen Factoren in Oesterreich-Ungarn begründe. Der Boden, auf welchem die Kroaten den slavischen Trialismus aufbauen wollen, ist schwankend. Möge diese unbestreitbare Thatsache im Nachbarlande Kroazien Beachtung finden!

### Preußen und der Vatican.

Die Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und der Curie waren bis vor wenigen Tagen unterbrochen. Nunmehr sollen sie wieder aufgenommen sein, und zwar durch Herrn von Reudell, der kürzlich auf seinen römischen Posten

übergehender Art, fühlte ein so thatkräftiger und geistgewandter Mensch, wie der Shakespeare war, den Trieb mächtig in sich erwachen, auf eigenen Füßen zu stehen und den Eltern nicht länger auch noch mit seiner Familie zur Last zu fallen; denn dem ersten Kinde waren bald ein paar Zwillinge gefolgt.

Auf sein erlerntes Metzgerhandwerk sich zu verlassen, wird Jung-William niemals eingefallen sein. Er trieb es als der Geschäftsgehilfe seines Vaters; aber um für sich selbst eine Existenz zu gründen, vertraute er seinen geistigen Talenten. Schauspieltruppen kamen öfter nach Stratford, und da der Alderman Shakespeare amtsmäßig mit ihnen zu thun hatte, so gab dies sicherlich dem Sohn leicht Gelegenheit, die Theater Vorstellungen zu besuchen, mit den Schauspielern persönlich bekannt zu werden. Das Eine ließ ihn zu der Uebersetzung kommen, daß er, seiner Lust entsprechend, schauspielerisches Talent habe; das andere diente ihm dazu, sich über die Theaterverhältnisse des näheren zu unterrichten und aus den Bekannten sich Gönner für den ersten Tritt auf die Bühne

zurückgekehrt ist. Der Papst, heißt es, wolle um jeden Preis einen Ausgleich mit Deutschland, und alles, was er begehre, sei eine mildere Praxis bei der Durchführung der Maigesetze. Die Zurückberufung der abgesetzten Bischöfe habe er niemals als Bedingung aufgestellt. Man wird gut thun, dieser Meldung einige Skepsis entgegenzusetzen, auch wenn man vielleicht weniger Gewicht auf den Umstand legen sollte, daß die Berliner Centrumsparthei allen Ausgleichsmeldungen nur mit einem kühlen Achselzucken begegnet.

### Das Socialistengesetz.

Aus parlamentarischen Kreisen Berlins verlautet, daß das Socialistengesetz im Plenum, wie es aus dem Schoße der Commission in zweiter Lesung hervorgehen wird, mit einer Majorität von etwa 20- bis 30 Stimmen zur Annahme gelangen wird. Man nimmt an, daß die Berathungen höchstens acht Tage dauern werden und der Schluß des Reichstages spätestens am Dienstag den 15ten October erfolgen kann. Die Publication des Gesetzes steht sofort zu erwarten; auch werden die Mitglieder der als Beschwerde-Instanz eingesetzten Commission sofort ernannt werden.

### Tagesneuigkeiten.

— Historischer Säbel. Das kroatianische Nationalmuseum in Agram erhielt aus Bosnien einen prachtvollen Säbel zum Geschenk, der einem gefangenen Insurgenten abgenommen worden war. Der Säbel ist ein Erzeugnis aus den Tagen des Kaisers Karl VI. und des Prinzen Eugen von Savoyen. Unter dem in die Säbelklinge gravierten Porträt des Kaisers Karl VI. steht die Inschrift: „Vivat Carolus VI.“, und unter jenem des Prinzen: „Vivat Eugenius.“ Der Griff und die Scheide waren ohne Zweifel mit echtem Gold beschlagen; dieser Beschlag fehlt jetzt. Wir zweifeln nicht, daß unter den großen Massen der erbeuteten und eingelieferten Privatwaffen eine Menge derlei historisch interessanter Stücke zu finden sein wird, und machen die Directionen der Wiener Museen auf diese Conjunction hierdurch aufmerksam.

— Für Kegelscheiber. Aus Deutschland wird über eine epochemachende Erfindung berichtet, die ohne Zweifel auch bei uns in Oesterreich ein allseitiges, freudiges Aufsehen erregen wird. Man hat nämlich eine wesentliche Verbesserung für Kegelsbahnen erfunden, welche patentiert wurde. Mittelst dieser Erfindung werden die Kegel durch die Spielenden selbst wieder aufgerichtet und die Kugel nach dem Ende der Kegelbahn befördert, ohne daß die Spielenden ihren Platz zu verlassen brauchen. Hierdurch wird ein Junge zum Kegelaufsetzen völlig

zu machen. So reifte der Plan in ihm, nach London zu gehen und Schauspieler zu werden, und eines Tages im Jahre 1586 führte er ihn aus. Mit oder ohne Willen der Eltern — gleichviel. Er wollte selbständig seinen Neigungen nachgehen und sich das Leben erkämpfen; um es ungehindert von allen Fesseln thun zu können, ließ er Frau und Kinder im elterlichen Hause von Stratford zurück.

Ein paar Jahre darnach, und der junge Shakespeare konnte auf seine Erfolge verweisen. Er war einer der beliebtesten Schauspieler am Blackfriarstheater zu London geworden und verdiente als solcher seinen Lebensunterhalt reichlich.

Nicht genug damit. Eine neue Welt hatte sich ihm nicht nur durch das Leben in der Hauptstadt Englands, dem Mittelpunkte eines eben unter Elisabeths Regierung sich entwickelnden Welthandels, erschlossen, sondern seine reiche Phantasie wurde auch durch die Theaterstücke, in denen er auftrat, in ungemessene Zonen versetzt. Ein Heißhunger nach Studien entstand; jedes Buch, das ihm in die Hände fiel, bewirkte in seinem em-

überflüssig. Die Kegel können nach dieser Methode im Nu aufgestellt werden, und die Kugeln werden ebenso schnell zurückgebracht, als sie hinausgerollt sind. Diese Verbesserung kann in allen Kegelbahnen ohne große Kosten angebracht werden.

— Erforschung des Amazonenstromes. Newyorker Blätter bringen interessante Mittheilungen über die Reise der „Entreprise“, eines mit sechs Kanonen armierten Schiffes der Vereinigten Staaten, welches von der Regierung ausgesandt worden war, um den Amazonenstrom zu erforschen. Der hauptsächlichste Zweck der Expedition war die nähere Feststellung der besten Handelslinien den Amazonenstrom entlang bis zur Mündung des Madeira und von dort den Madeira entlang, bis zu dem Punkte, wo die neue, von amerikanischen Unternehmern begonnene Eisenbahnlinie Madeira-Marmone mit diesem Flusse zusammentrifft, wodurch der Handel Oberbrasiens und Boliviens nach dem Atlantischen Meere geleitet wird. Das Land, welches durch diese neue Linie eröffnet wird, ist sehr reich an mineralischen und landwirtschaftlichen Produkten. Da anzunehmen ist, daß ein großer Theil des zukünftigen Handels in amerikanische Hände fallen wird, so wurde die Expedition beschlossen, um bezüglich der Schiffahrt auf dem Amazon die nöthigen genauen Angaben zu erlangen. Die „Entreprise“ lief am 7. Juni in den Amazon ein und machte sich sofort an die Vermessung der Mündungen des Stromes. Am 15. Juni traf das Schiff in Serpa, 872 Meilen über Para und 20 Meilen unterhalb des Zusammenflusses des Madeira und des Amazon, ein. Von hier aus wurden die Forschungen an Bord eines kleinen Dampfers fortgesetzt, welchen die „Entreprise“ mitgeführt hatte. Dieses Boot setzte die Vermessungen bis an die Antoniosfälle fort, wo die Madeira-Marmone-Eisenbahn mit dem Madeira zusammentrifft; es erreichte ohne Schwierigkeit die Stadt San Antonio, 1300 Meilen in gerader Linie von der Mündung des Amazonenstromes gelegen, und fand bis an den Fuß der Fälle eine ganz gute und sichere Fahrstraße.

### Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Große Soirée.) Ueber Einladung des Herrn Landespräsidenten R. v. Kallina und dessen Frau Gemalin fanden sich gestern abends mehr als 150 Gäste in den Salons des Landesregierungsgebäudes ein. Der Reichsrath war durch die Herren Deschmann, Gotschewar, R. v. Langer, Pfeifer, Dr. Schaffer und Dr. Suppan; der Landtag durch den Landeshauptmann Dr. R. v. Kaltenecker und nahezu sämtliche Abgeordnete; die hohe Geistlichkeit durch den Herrn Fürstbischof Dr. Bogacär und fast alle Dignitäre des Domcapitels; das k. k. Offiziercorps durch den Herrn Divisionär Feldmarschall-

pfänglichen Geist eine Revolution; die Geselligkeit, die ihm Gönner aus vornehmen Ständen wegen seiner anregenden und liebenswürdigen Eigenschaften boten, wurde ihm zu einem Collegium auf der Hochschule des Lebens, wie andererseits seine frühere praktische Beschäftigung, die Beobachtungen in der freien Natur, sich ihm jetzt wie durch Zauber Macht zu großen Auffassungen des Ideellen gestalteten. Instinctiv, wie er die Wissenschaft erfaßte, zog er auch ihre letzten Schlüsse, um sie für dramatische Zwecke zu gebrauchen. Zu nichts anderem. Die eben sich erschließende Blüte der englischen dramatischen Literatur berauschte ihn und er fühlte, wie zuvor seine Begabung zur darstellenden Kunst, so nun auch seine schöpferische Kraft als Dramatiker. Indem er ältere Stücke las oder Novellen, erstand in Gedanken daraus sofort ein neues und packend dramatisches Gebilde, welches er in Eile und wie ohne weiteres Nachsinnen niederschrieb.

(Schluß folgt.)

Lieutenant v. Wittrow und mehrere Stabs- und Oberoffiziere; der Adel des Landes Krain durch Sr. Exc. den Herrn Grafen Auersperg v. Sonnegg und mehrere andere Familien; die im Pensionsstande befindlichen Offiziere durch Herrn Obersten Ritter v. Wolff u. a. Oberoffiziere vertreten. Zahlreiche Vertretung fanden die Beamtenkörper der Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft, des Landesgerichtes, der Staatsanwaltschaft, des Bezirksgerichtes, der Finanzdirection, des Gemeinderathes und Magistrates, Herrn Bürgermeister Laschan an der Spitze; des Landes-Sanitäts- und -Schulrathes, des Landesbauamtes, des Ortschulrathes, des Militär-Sanitätsstandes, der Post- und Telegrafverwaltung; weiter nahmen theil: Mitglieder der Handelskammer, die Vorstände des Gymnasiums, der Oberrealschule, der Privat-Lehranstalten Wahr und Waldherr, Mitglieder des Advolaten- und Notariatsstandes, der Stationschef der Südbahn, mehrere Vereinsvorstände, mehrere pens. höhere Staatsbeamte, der Pfarrer der evangelischen Gemeinde, Herr Schack, Vertreter der Presse u. s. w. Die Convesation war eine lebhaft, ungezwungene. Der Herr Landespräsident und seine in reicher Toilette anwesende Gemalin, Frau v. Kallina, empfingen sämtliche Gäste in freundlichster Weise. Das Arrangement und die Ausstattung des Buffets war glänzend und reichlich. Die Festschmaus war um 11 Uhr zu Ende.

(Krainischer Landtag.) Tagesordnung für die VII. Sitzung des krainischen Landtages am 5. Oktober 1878, 10 Uhr vormittags: 1.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums; 2.) Bericht des Landesauschusses um Bewilligung einer 42prozentigen Umlage auf die direkten Steuern der Untergemeinde Liberga in der Ortsgemeinde St. Martin bei Littai für die Kosten der Friedhofserweiterung und Todtenkapelle; 3.) Bericht des Verificationsauschusses über die Landtagswahl für die Städte Rudolfswerth, Gurkfeld, Landstraß, Tschernembl, Möttling und Weizelburg; 4.) Bericht des Gemeindeauschusses über die Landesauschussvorlage eines Gesekentwurfes zur Hereinbringung von Geldforderungen an Gemeinden und Concurrenzverbände; 5.) Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses zum Gesekentwurf des Landesauschusses, betreffend die Haltung von Buchstieren; 6.) Bericht des Finanzauschusses über den Rechnungsabschluss des krain. Normalschulfondes pro 1877; 7.) Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Petition des Morastkultur-Hauptauschusses um Abänderung des § 31 des Morastculturgesezes; 8.) Bericht des Rechenschaftsbericht-Auschusses über die §§ 1 und 2 des Rechenschaftsberichtes; 9.) Bericht des Rechenschaftsbericht-Auschusses über den § 6 des Rechenschaftsberichtes; 10.) mündlicher Bericht des Gemeindeauschusses über die Petition der Marktgemeinde Adelsberg um Ausschreibung als selbstständige Ortsgemeinde vom Verbande der jetzigen Gemeinde dieses Namens; 11.) mündlicher Bericht des Gemeindeauschusses über die Petition der Stadtgemeinde Gurkfeld um Ausschreibung als selbstständige Ortsgemeinde vom Verbande der jetzigen Gemeinde dieses Namens; 12.) mündlicher Bericht des Gemeindeauschusses über die Petition der Ortschaft Ratzewo-Verdo um nachträgliche Genehmigung der Vertheilung eines Grund- und Straßenentschädigungskapitals; 13.) mündlicher Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Petition der Gemeinde Tersain um Schutz gegen die Bachüberfluthungen; 14.) mündlicher Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Petition der Insassen von Sigmariß und der Gemeinde Oblat, betreffend die Umlage der Straße über den Boncaberg; 15.) Bericht des Finanzauschusses über jenen des Landesauschusses, betreffend den Bau einiger Abtheilungen des Landes-Irrenhauses in der landwirtschaftlichen Realität zu Studenc.

(Tombola.) Die Theilnahme an der sonntägigen Tombola ist eine sehr lebhaft, die Nachfrage nach den Karten eine überraschend allgemeine, so daß das Gelingen der Unternehmung

bei günstigem Wetter schon heute außer Frage steht. Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums, insbesondere der Damenwelt, wird an der Burggartenmauer eine Tribüne mit Sitzplätzen für 300 Personen gegen ein mäßiges Honorar (20 Kr. per Sessel) errichtet, so daß Frauen und Kinder jedem Gedränge entzogen sind. Die freiwillige Feuerwehr hat sich in Rücksicht des humanen und patriotischen Zweckes bereit erklärt, als Festordner am Spielplatz zu fungieren. Mit der Aufstellung des Thurmes der Tribüne, auf welcher den ganzen Sonntag bis zum Beginn des Spieles der Kartenverschleiß stattfindet, wird bereits morgen vormittags begonnen.

(Patriotische Spenden.) Der Laibacher Frauenverein, die Gemalin des Herrn Landespräsidenten an der Spitze mehrerer Frauen, nahm heute, am Namensfeste des Kaisers, die Vertheilung kranker und verwundeter Soldaten in den hiesigen Militärspitälern unmittelbar vor.

(Geschwornen-Urliste.) Die für die Schwurgerichtssitzungen des Laibacher Landesgerichtes pro 1879 angelegte Geschwornen-Urliste liegt bis 12. d. M. in der Expeditionskanzlei des hiesigen Stadtmagistrates zur Einsichtnahme auf, und steht es innerhalb dieser Frist jedem Betheiligten frei, daselbst mündlich oder schriftlich Reclamationen gegen die Liste zu erheben.

(Ein Schadenfeuer) brach in der gestrigen elften Nachtstunde in der Golob'schen Kunstmühle zu Kleiniz nächst Laibach aus. Die Mühle wurde ein Raub der Flammen. Auf dem Brandplatz arbeiteten die Waitisch-Kleinizer und Laibacher Feuerwehren; letztere rückte erst heute vormittags um 9 Uhr ein. Auf dem hiesigen Schloßberg wurde der Ausbruch dieses Feuers erst um 1 Uhr nachts signalisiert.

(Türkentransport.) Heute abends um 6 Uhr trifft mittelst Südbahn ein Transport von 450 gefangenen türkischen Soldaten, darunter 33 Offiziere, in Laibach ein. Nach eingenommener Mahlzeit setzen die Gefangenen auf der Rudolfsbahn ihre zwangsweise Reise nach Linz, dem bestimmten Internierungsorte, fort.

(Zivilehe.) Am 25. v. M. wurde in den Amtskolonialitäten der Bezirkshauptmannschaft Littai der Act einer Zivilehe vollzogen.

(Von Balvasors Chronik), neue Auflage, Druck und Verlag von J. Krajec in Rudolfswerth, erschien so eben die 42. Lieferung (VIII. Buch, 5. Heft.) Dieses Heft bespricht die Orden und Pfarren Krains, führt eine Reihe von Bischöfen, Präpsten und Erzpriestern in Krain (1263—1677) auf und bringt die Geschichte des Zisterzienser-Stiftes Sittich und seiner Äbte (1136—1688), erzählt von der Stiftung und Erbauung des Jesuitencollegiums in Laibach, nennt die Rectoren desselben (1603—1681) und fügt historische Daten über die Pfarren Adelsberg, Aich, Alnöd, Misuern, Alben, Altklaag, Antignana, Aich, Alsp, Aßling, St. Bartholomäe im Felde, Berdo, Bersez, Biben, Bilchberg, Billiggraz, Bischoflad, Voglion, Boruti, Bresaveza, St. Cantian bei Arch und St. Cantian bei Auersperg bei.

(Aus den Nachbarprovinzen.) Auch in Kärnten haben in der vorigen Woche anhaltende Regengüsse bedeutenden Schaden angerichtet, die Arbeiten für die Gailregulierung haben durch verheerende Wildbäche argen Schaden gelitten, und muß an manchen Stellen das Werk von neuem aufgenommen werden. Einen riesigen Wasserstand entfaltete der Draufstrom; weite Uferstrecken sind überflutet, die Schuttbauten zerstört oder unterwaschen. Die hochangefüllten Zuflüsse des Hauptflusses haben viele Mühlen beschädigt, Brücken und Stege fortgerissen. Im politischen Bezirke Völkermarkt ist die Kulkerev- sowie die Mießbrücke vom Hochwasser fortgetragen, die Valentibrücke stark beschädigt worden, so daß der Wagenverkehr nicht bloß zwischen dem linken und rechten Drauf-Ufer bei Unterdrauburg, sondern auch vom Mießthale nach Steiermark unterbrochen ist. Von der Tiffner Felsenwald löste sich in

der Nacht vom 26. bis 27. Sept. ein Klotz in der Größe von mehreren Kubikmetern ab, beschädigte aber nur ein Stall- und Stadelgebäude, an den Wohnhäusern zum Glück vorübergehend. Die Glan hat mit ihren wilden Wogen das ganze Thal bis in die nächste Nähe von Klagenfurt in einen See verwandelt, aus dem Häuser und Ortschaften wie Inseln hervorragen. Nach Feschmig konnte man nur mehr über die Goritschischen Hügel gelangen, denn ein breiter Wasserstrom ergoß sich über den ganzen Wiesengrund, den ein Heer munterer Fischlein bevölkerte. Unter ihnen machte sich ein stattlicher Hecht bemerkbar, dessen Gewicht kundige Fischer auf 30 bis 40 Kilo schätzten. Auch das anmuthige Wölfnitzthal ist unter Wasser gesetzt, das sich namentlich südlich der Straße in gefährdender Weise ausbreitete.

(Aus der Bühnenwelt.) Die „Theater-Korrespondenz Geny“ führt Klage, daß wol zu keiner Zeit bei den österreichischen Bühnen so viel Contractbrüche zu verzeichnen waren, als zu Beginn dieser Saison. Die Herren Künstler nehmen ebenso wie die Damen vom Theater theilweise Voranschuß und Reisegeld, lassen die Herren Directoren, denen sie sich oft schon vor Monaten contractlich verpflichtet hatten, im Stiche und reisen anderen Engagements entgegen. Die Laibacher Bühne ist leider in der traurigen Lage, diese Mißere zu bestätigen. Gegenüber der hiesigen Theaterdirection wurden zwei Kapellmeister, eine erste Liebhaberin und ein erster Liebhaber contractbrüchig.

(Landschaftliches Theater.) Gestern gelangte das aus der Zeit des Wiener Stadttheater-Ensembles im besten Andenken stehende Lustspiel „Die Rosa-Dominos“ zur Aufführung. Diefem Lustspiele, eine Compagnie-Arbeit der vortheilhaft bekannten französischen Autoren Herren Delacour und Hennequin, kann entschieden der Platz vor anderen Nachwerken dieses Genres eingeräumt werden. Wenngleich die Handlung nichts Außersordentliches bietet und der Dialog in manchen Szenen sich als schleppend und gedehnt erweist, so errang dieses Stück doch auf den meisten Bühnen Deutschlands vollkommenen Erfolg. Auch bei der ersten Aufführung im hiesigen Theater erzielte dieses Lustspiel außerordentlichen Beifall, was zum größern Theil selbstverständlich der meisterhaften Darstellung von Seite der Kunstjünger an der Seilerstätte zuzuschreiben war. Hätte unsere Regieführung statt einer Probe zwei abgehalten, und wäre statt des Fr. Binder (Frau Duménil) das neu engagierte Fr. Solwey in die Schranken getreten, so wäre der gestrige Erfolg unzweifelhaft kein halber gewesen. Fr. Binder kann allenfalls als Liebhaberin in Posen verwendet werden oder untergeordnete Partien in Schauspielen übernehmen, als Lustspiel-Liebhaberin jedoch fehlen dem Fräulein alle Grundelemente: angenehmes, mobilierbares Organ, Leben und Routine. Sehr wirksam war Fr. Wilhelmi (Frau Aubier), nur konnten wir uns mit ihrer allzu primitiven Toilette im dritten Acte nicht einverstanden erklären. Herr Arenberg (Aubier), der bis zum Eintreffen eines ersten jugendlichen Liebhabers auch im Lustspiele miteperimentieren muß, schlug sich gut aus der Affaire. Eine vollkommen gelungene Leistung war die des Herrn Catterfeld (Beaubouff), der zur Präsentation pantoffelhelbartiger Charaktere das beste Zeug besitzt. Die Damen: Langhoff, Ulrich und Mayer, die Herren: Direktor Ludwig, Becher und Friedmann unterstützten das Ganze bestens. — Morgen gelangt auf hiesiger Bühne die hier allgemein beliebte Operette „Fatinita“ zur Aufführung. Unter der Leitung des neu engagierten Kapellmeisters Herrn Gerlach von Wien, und mit Fr. Massa (Lydia), Frau Ehl (Wladimir), den Herren Arenberg (Golz) und Friedmann (Kantschuff) als Trägern der Hauptpartien dürfte „Fatinita“ auch die Operettenaufführungen in dieser Saison in Schwung bringen. Auch für die äußere Ausstattung hat die Direction die größte Sorgfalt getragen, indem sämt-

liche im Vorjahre hier gesehenen Decorationen, wie „Festung Sakscha“ u., ebenfalls von dem engagierten Decorationsmaler Herrn Stadler neu und glänzend ausgeführt wurden.

**Eingefendet.**

„Slovenski Narod“ und die landschaftlichen Beamten.

In der Nr. 226 des obgenannten Blattes hat sich der russische Apostel zur Aufgabe gemacht, die landschaftlichen Beamten und deren Petition an den Landtag um Gleichstellung mit den Staatsbeamten einer derartigen Kritik zu unterziehen, daß wir einerseits mehr als wie Fischblut haben müßten, um den Geifer derselben ruhig über uns ergießen zu lassen, andererseits aber die Folgen unserer heutigen Ausstellungen a priori jenen in die Schube schieben müssen, welche uns durch lügenhafte Behauptungen in den Augen der Lesewelt in so rüchichtsloser Weise herabzusetzen und zu verdächtigen bemüht sind.

Bei Beginn seiner Subelarbeit behauptet „Narod“, daß Herr Deschmann vor etlichen Jahren über den Antrag eines Abgeordneten: „man möge doch die Gehalte der landschaftlichen Beamten endlich erhöhen, um ein für alle mal Ruhe zu haben“, die Behauptung aufgestellt habe, daß man sich einer großen Täuschung hingabe, wenn man glaube, dieselben sonach zufrieden zu stellen: denn, wenn man sie noch so gut bezahlen würde, würden sie im nächsten Jahre dennoch wieder petitionieren. Herr Deschmann hat damals ganz richtig gesprochen, nur hat „Slov. Narod“ den wichtigen Passus geflissentlich anzuführen vergessen, daß die landschaftlichen Beamten, ins solange sie mit den Staatsbeamten nicht gleichgestellt sind, unzufrieden sein müssen und beharrlich mit Petitionen vor den Landtag treten werden.

Ferner wird angeführt, daß die landschaftlichen Beamten im vorigen Jahre durch Dr. Jarnik ordentlich „durchgebrochen“ wurden, indem er nachgewiesen, welcher Art Charaktere unter denselben vorkommen, da man sie kurze Zeit nachher nach Littai wallfahrten sah. Also brennt dich noch immer dieser Zwickel? Ja, wir sind nach Littai gezogen, um unser Mißtrauen gegen eine (Gott sei's gedankt) nun abgehaute Clique auszudrücken und um unsere Inanspruchnahme zu bitten; allein wir hoffen zuversichtlich, daß wir auch unsern Dank in Littai abzustatten noch Gelegenheit finden werden, und so Gott will und er die noch mit Blindheit geschlagenen Kollegen von ihrem Banne befreien sollte, wird diese unsere zweite Wallfahrt in Vertretung der Gesamtheit des landschaftlichen Personales geschehen.

In die Wahrheit entstellender Weise führt „Narod“ weiters an, daß die wenigsten der landschaftlichen Beamten Studien zurückgelegt, einige das Gymnasium gar nicht gesehen hätten. Wir führen als Gegenbeweis das größte der landschaftlichen Aemter, die Buchhaltung, an. Unter 9 Beamten haben 5 das Gymnasium absolviert, 1 sechs Gymnasialklassen, 2 mit nicht vollendetem Untergymnasium, und nur 1 ist darunter, welcher schon im Staatsdienste die Studiennachfrist erworben hat. In welchem Verhältnisse stehen diese ziffermäßig richtigen Ansätze mit obiger boshaften Behauptung des „Slovenski Narod“?

In weiteren Auslassungen rath er in eine Verminde rung des Personales und dann bessere Bezahlung der noch Verbliebenen, damit sie genug zu arbeiten haben und nur dort zu treffen sein werden, wo sie sein sollten, nämlich im Amte.

Warum erwähnt „Slovenski Narod“ nicht den landschaftlichen Concipisten, welchem man im Vorjahre den Gehalt von 800 fl. auf 1100 fl. erhöhte, und der es trotzdem für angemessen fand, sich überdies um die Stelle des Deutschen Ritterordens-Commendaverwalters zu bewerben?

Jetzt noch eine wunde Seite! Hast du denn kein Herzklopfen empfunden, Bruder „Narod“, als du von vorgeschriebenen Studien fafeltest, und ist dir hiebei nicht dein Liebling, der Landessecretär, eingefallen? Wenn er dir nicht eingefallen ist, so wollen wir deinem Gedächtnisse zu Hilfe kommen. Wo hat dein Liebling die politische Prüfung, welche im Concurrenz ausdrücklich vorgeschrieben war, abgelegt, und wann ist ihm eine legale Nachfrist derselben zutheil geworden? Diese Antwort wirst du uns hoffentlich schuldig bleiben; allein wir trösten uns mit der zuversichtlichen Erwartung, daß die Neugestaltung der landschaftlichen Aemter bisher bestandenes Illegales rüchichtslos über den Haufen werfen und Zustände schaffen wird, welche die so lang ersehnte Ruhe endlich in die landschaftliche Burg einziehen lassen werden.

Im Namen der Majorität der landschaftl. Beamten:  
**Das Comité.**

**Witterung.**

Laibach, 4. Oktober.

Morgens dichter Nebel, dann heiter, sehr schwacher Ost. Wärme: morgens 7 Uhr + 3°, nachmittags 2 Uhr + 13° C. (1877 + 15.1°; 1876 + 17.1° C.) Barometer im Fallen, 742.28 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 7.5°, um 5.8° unter dem Normale.

**Angekommene Fremde**

am 3. Oktober.

**Hotel Stadt Wien.** Friedrich, f. f. Forstrath, Wien. — Ohrstein, Kfm., und Drnstein, Agram. — Kršmanov und Bonetich Mathilde, Kofist. — Schoring, Lysach. — Wofral, fürstlich Schönburg'scher Forstjagat, Schneeberg. — Globocnik, Gewerksbesizersgattin, Eisnern. — Freyh. v. Königsbrunn, f. f. Kämmerer und Landesgerichtsrath a. D., Graz.

**Hotel Elefant.** Lach, Führer, Triest. — Hübner, Hauptmann, Ragusa. — Schmidt, Kfm., Marburg. Daniel, f. f. Hauptkapitän, Lussin. — Kersevani, Besizer, Dornberg. — Jeuniter, f. f. Präsidentensgattin, Rudolfs werth. — Kretschmann, Müller, Görz. — Wohinc, Kreuz. — Jalkic, Besizer, und Fabiancic, Butschka. — Neudelhuber, Kaufm., Neuschatel. — Dr. Freyh. v. Dumreicher, f. f. Hofrath und Universitätsprofessor, Wien.

**Kaiser von Oesterreich.** Petritsch, Grahovo. — Krub, Buchhalter, Zdrja.

**Möhren.** Müller, Graz. — Müller, Wien. — Puntschast, Priester, Kärnten. — Presel, Laibach.

**Verstorbene.**

Den 2. Oktober. Maria Osel, Kanzleidieners Tochter, 26 J., Bahnhofsgasse Nr. 11, Tuberkulose.

**Gedenktafel**

über die am 8. Oktober 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Gartner'sche Real., Grdb. ad Semonhof, BG. Fejtriz. — 3. Feilb., Celhar'sche Real., St. Peter, BG. Adelsberg. — 3. Feilb., Klementic'sche Real., Dolich, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Simoncic'sche Real., Untertkronau, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Bernardic'sche Real., Oberrassensfeld, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Klobucar'sche Real., Thomasdorf, BG. Rudolfswerth. — 2. Feilb., Amann'sche Real., Oberfernt, BG. Krainburg. — 2. Feilb., Svolkar'sche Real., Heil. Geist, BG. Laib. — 2. Feilb., Solar'sche Real., Topolje, BG. Laib. — 2. Feilb., Pirc'sche Real., Bolovnit, BG. Gurkfeld. — 2. Feilb., Zakrajsel'sche Real., Mitterarto, BG. Gurkfeld. — 2. Feilb., Brandula'sche Real., Bründl, BG. Gurkfeld. — 3. Feilb., Penko'sche Real., Nadajnefelo, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Gaber'sche Real., Rupa, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Hajner'sche Real., Godešic, BG. Laib. — 1. Feilb., Bebec'sche Real., Rododenorf, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Gujincic'sche Real., Ditrojnoberdo, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Frank'sche Real., Nadajnefelo, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Provat'sche Real., Dule, BG. Rassenfuh.

**Theater.**

Heute (ungerader Tag):

Festvorstellung

bei Beleuchtung des äußeren Schauspielers zur Feier des allerb. Namensfestes Sr. f. f. Majestät Franz Josef I. und zum Besten der Verwundeten der f. f. Armee.

Vor Serajewo.

Dramatisches Gedicht in 1 Act von Josef Erlcr.

Hierauf:

Nur Mutter oder: Die Henne und ihr Küchlein.

Lustspiel in 2 Acten nach dem Französischen von Bergen.

Zum Schluß:

Volkslymne, gejungen vom ganzen Personale unter Begleitung des Orchesters.

Morgen (gerader Tag):

Debut des Fr. M. Massa vom Landestheater in Graz. Mit gänzlich neuen Decorationen.

Fatinija.

Operette in drei Acten von Franz v. Suppé.

**Telegramm.**

(Original-Telegramm des „Laib. Tagbl.“)

**Banjaluka, 3. Oktober.** (Offiziell.) Im Kaimakamate Prjedor wurde eine Räuberbande durch ein Streifkommando gefangen genommen und hieher eingeliefert. In Petrovac wurden beträchtliche Proviant- und Waffenvorräthe vorgefunden. Die Waffenablieferung im Kaimakamate Kluć erfolgt ohne Schwierigkeit.

Wien, 3. Oktober. Die „Neue fr. Presse“ meldet, daß österreichische Ministerium habe sich gestern die kaiserliche Entscheidung über das am 5. Juli eingereichte Demissionsgesuch erbeten.

**Gasthaus zur Pseife!**  
Jeden Samstag frische Brat-, Leber- und Blutwürste. (444)

**Antonie Schocher,**  
geprüfte Lehrerin der englischen und französischen Sprache, wünscht in diesen Gegenständen noch einige Stunden zu befehen. Anzutreffen: **Congreßplatz Haus Nr. 5,** vormittags von 10 bis 12 Uhr. (445) 3-1

**Prinzessen-Wasser,**  
echt, per Flacon 84 kr., stets frisch vorhanden bei **Karl Karinger.** (266) 20

**Ein Klavier**  
ist unter billigen Bedingungen zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (442) 3-2

**Laibacher Wandkalender pro 1879,**  
elegant ausgeführt, auf Pappe gespannt, Preis nur 20 kr. **Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's**  
Buchhandlung,  
Laibach, Congreßplatz Nr. 2. (426) 4

**Wiener Börse vom 3. Oktober.**

Allgemeine Staats-schuld.	Gelb	Ware	Gelb	Ware
Papierrente . . . . .	60.70	60.75	Nordwestbahn . . . . .	111.50 112.—
Silberrente . . . . .	62.60	62.70	Rudolfs-Bahn . . . . .	117.50 118.—
Goldrente . . . . .	71.70	71.80	Staatsbahn . . . . .	257.— 257.50
Staatsloose, 1859 . . . . .	322.—	324.—	Südbahn . . . . .	85.— 85.50
„ 1854 . . . . .	105.75	107.—	Ung. Nordostbahn . . . . .	114.50 115.—
„ 1860 . . . . .	111.—	111.25		
„ 1869/70 . . . . .	120.50	121.—	<b>Pfandbriefe.</b>	
„ 1864 . . . . .	139.75	140.—	Vodentreditanstalt	
<b>Grundentlastungs-Obligationen.</b>			in Gold . . . . .	108.— 108.50
Galizien . . . . .	82.50	83.—	in österr. Währ. . . . .	92.60 92.90
Siebenbürgen . . . . .	72.75	73.50	Nationalbank . . . . .	98.— 98.20
Lemejer Banat . . . . .	75.—	75.50	Ungar. Vodentredit-	92.50 93.—
Ungarn . . . . .	77.—	77.50		
<b>Andere öffentliche Anlehen.</b>			<b>Prioritäts-Oblig.</b>	
Donau-Regul.-Lose . . . . .	103.75	104.—	Elisabethbahn, 1. Em.	91.50 92.—
Ung. Prämienanlehen . . . . .	77.50	78.—	Herz.-Nordb. i. Silber	105.— 105.50
Wiener Anlehen . . . . .	89.75	90.—	Franz.-Joseph-Bahn . . . . .	84.75 85.—
			Galiz.-Kudwig, 1. Em.	100.75 101.—
<b>Actien v. Banken.</b>			Oest. Nordwest-Bahn . . . . .	85.30 85.50
Kreditanstalt f. d. u. w. . . . .	228.50	228.75	Siebenbürger Bahn . . . . .	65.75 66.—
Escompte-Ges., n. s. . . . .	—	—	Staatsbahn, 1. Em.	157.50 158.—
Nationalbank . . . . .	790.—	795.—	Südbahn à 3 Pers.	112.— 112.50
			„ à 5 „ . . . . .	94.— 94.25
<b>Actien v. Transport-Unternehmungen.</b>			<b>Privatloose.</b>	
Kisb-Bahn . . . . .	118.—	118.50	Kreditloose . . . . .	160.25 160.50
Donau-Dampfschiff . . . . .	469.—	470.—	Rudolfs-Rüstung . . . . .	14.25 14.75
Elisabeth-Weisbahn . . . . .	161.—	161.50		
Ferdinands-Nordb. . . . .	2010	2015	<b>Devisen.</b>	
Franz.-Joseph-Bahn . . . . .	130.—	130.50	London . . . . .	116.50 116.60
Galiz. Kar.-Kudwig . . . . .	231.—	231.25		
Leemberg-Carnonitz . . . . .	126.50	127.—	<b>Geldsorten.</b>	
Kloyb-Gesellschaft . . . . .	556.—	557.—	Dutaten . . . . .	5.56 5.57
			100 Francs . . . . .	9.32 9.33 1/2
			100 d. Reichsmark . . . . .	57.65 57.70
			Silber . . . . .	100.— 100.—

**Telegraphischer Kursbericht am 4. Oktober.**  
Papier-Rente 60.65. — Silber-Rente 62.60. — Gold-Rente 71.45. — 1860er Staats-Anlehen 110.75. — Bank-actien 787. — Kreditactien 227.25. — London 116.60. — Silber 99.90. — f. f. Münznoten 5.55. — 20-Francs-Stücke 9.32 1/2. — 100 Reichsmark 57.65.